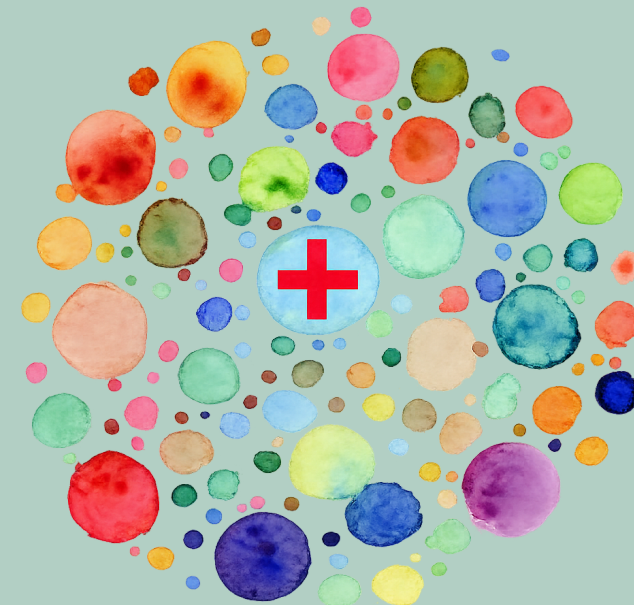


Zwischen Ansprüchen und Praxis – Forschung im Aufbau eines solidarischen Stadtteilgesundheitszentrums

Finja Hinrichs (Gesundheitskollektiv Bonn e. V.)



Das Gesundheitskollektiv Bonn

- Teil des Poliklinik Syndikats → Dachverband von > 15 Vereinen, die Stadtteilgesundheitszentren (SGZ) aufbauen und betreiben
- Ziele von SGZ: solidarische und ganzheitliche Gesundheitsversorgung in marginalisierten Stadtteilen & gesundheitsfördernde transformative Arbeit
- Gesundheitskollektiv Bonn (Geko Bonn) → Verein am Anfang dieser Vision

3-Säulen Konzept der SGZ [1]

- 1.integrierte bio-psycho-soziale direkte Versorgung
- 2.strukturelle Transformationsarbeit durch Vernetzung und Basisarbeit
- 3.partizipative, transdisziplinäre und interventionsgeleitete Forschung und Evaluation

ZIELE

VORBILDER

Die Säule der Forschung und Evaluation

Beispielfragen für Forschung:

- Wie kann Gesundheitsversorgung neu ausgerichtet und hinsichtlich einer solidarischen und ganzheitlichen Versorgung transformiert werden?
- Wie sind individuelle (gesundheitliche) Problemlagen in strukturelle Zusammenhänge eingebettet?
- Wie können partizipative und transformative Forschungsansätze und -methoden weiterentwickelt werden?

Beispiele für Forschungsprojekte mit/ durch SGZ-Initiativen:

- Community Health Labor Veddel
- Stadtteillabor Bochum-Hustadt
- Innovationsfondsprojekt NAVIGATION
- sowie z.B. in der krit. Stadtgeographie

Beispiele aus Bonn

Kooperationen und studentische Arbeiten

Bedarfsanalyse: ein SGZ in Bonn

Was: Studentische Projektarbeit an der EvH Bochum
Methode: Expert*innen-Interviews
Geko Bonn: Einbezug in Projektkonzeption, Fragebogen-gestaltung & Rekrutierung von Interviewpartner*innen

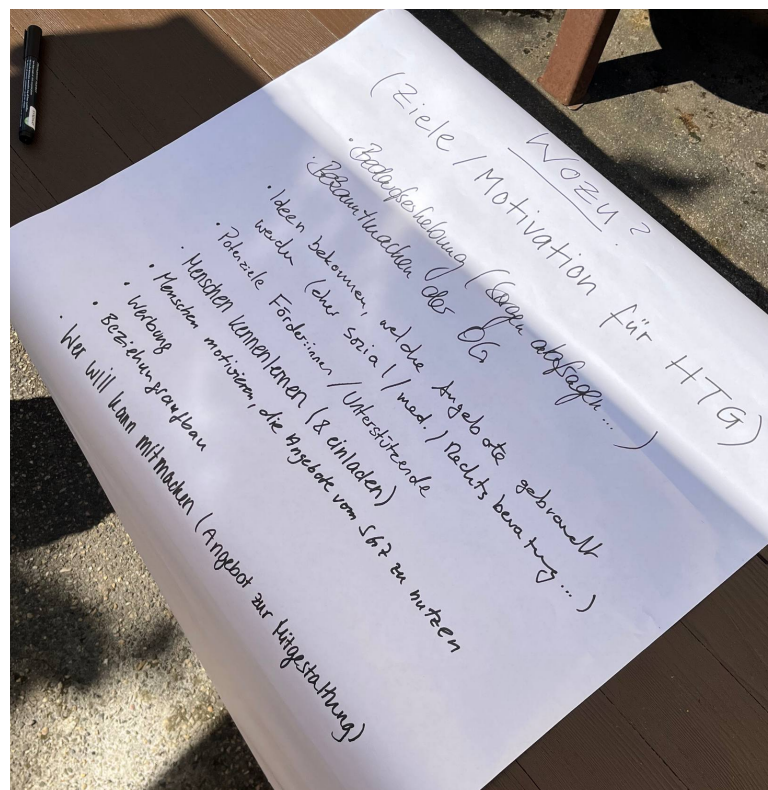
Gesundheitsatlas Bonn

Was: Kooperation mit Projektseminar am Geographischen Institut der Uni Bonn
Ziel: „Service Learning“, Gesundheitsatlas als öffentliches Produkt stud. Projekte
Geko Bonn: Vorstellung von SGZ-Initiative, Themenvorschläge, inter- und transdisziplinärer Austausch

Aber auch praktische Ansätze können Forschungselemente beinhalten...

Haustürgespräche als Forschungsansatz?

Was: systematische Haustürgespräche des Geko Köln, Fragen zum z. B. Empfinden der Gesundheitsversorgung im Viertel
Ziel: Bedarfserhebung, Beziehungs- und Vernetzungsarbeit, Partizipation
Methodik: Vergleichbarkeit zu Elementen ethnographischer Forschung



Workshop zu Haustürgesprächen (Poliklinik Syndikat Gesamttreffen 05/2026, Leitung: Geko Köln)

MÖGLICHKEITEN

HERAUSFORDERUNGEN

Im Spannungsfeld von Visionen, Ansprüchen, Herausforderungen und Grenzen

Podiumsdiskussion bei der Community Health Konferenz in Bochum 2025

Die Idee der Mitwirkung: Macht, Doppelrollen, berechtigtes Misstrauen und die Entscheidung gegen Mitwirkung

„Die Menschen kommen mit gesundheitlichen Anliegen zu uns. Sie verstehen sich als Ratsuchende oder Patient*innen und nicht als Teilnehmer*innen in einem Forschungsprojekt.“
(Angelika, Anonymer Krankenschein Bonn e. V.)

„Oft werden Co-Forschende in ein schon feststehendes Setting eingeladen. (...) Auch wird Forschung häufig von weißen Personen aus weißen Institutionen mit weißen Methoden durchgeführt. Darauf haben dann Personen mit Rassismuserfahrungen vielleicht auch einfach weniger Lust.“
(Ebou, Community Health Labor Veddel)

Anspruchsgerechte Umsetzung: fehlende strukturelle, personelle, finanzielle und soziale Ressourcen

„In der ehrenamtlichen Struktur ist es somit oftmals schwer, Kontinuität und Verlässlichkeit zu sichern.“
(Ulli, Solidarisches Stadtteilgesundheitszentrum Tübingen e. V.)

Daten sind Macht: Konsequenzen und Abhängigkeiten

„Wir sind mit der Finanzierung durch die Kommune dazu verpflichtet, monatliche Statistiken an die Stadt zu übermitteln (...) Ob Daten über ihre Situation hilfreich zur Teilhabe und Verbesserung der Lebensumstände sind, hängt stark von politischem Willen ab.“
(Angelika, Anonymer Krankenschein Bonn e. V.)

VISIONEN

Fazit

- Forschung und Evaluation müssen flexibel an lokale Prozesse, Prioritäten und Ressourcen angepasst werden.
- SGZ-Initiativen bringen Veränderungsmotivation, Praxiserfahrung und Innovationsräume in wissenschaftliche Kooperationen ein – dafür braucht es eine offene und engagierte Wissenschaft.
- Machtverhältnisse, Möglichkeiten und eigene Kapazitäten müssen gemeinsam reflektiert und transparent kommuniziert werden.
- Ziel ist eine transformative Gesundheitsprävention und -versorgung – über einzelne Projekte hinaus.

Langfassung
auf der Website des Geko Bonn



Kurznachweise:

- [1] Poliklinik Syndikat e. V. & communia e. V. 2026
[2] Teutemacher et al. 2025
[3] Butsch & Schoch-Baumann 2025

für weitere
Nachweise siehe
Langfassung

Danke an alle, deren Gedanken und Gespräche zur Entstehung dieses Posters beigetragen haben. Vielen Dank besonders an das GeKo Bonn und Angelika, Ebou, Ulli und Emma für die Podiumsdiskussion und die Möglichkeit, unseren Austausch hier aufzugreifen.

Gesundheitskollektiv Bonn e.V.
info@geko-bonn.de, <https://geko-bonn.de>
Poster erstellt durch und Kontakt für Fragen:
Finja Hinrichs (f.hinrichs@uni-bonn.de)